

Teil I Erläuterungsbericht

1 Allgemeine einführende Angaben

Ein Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutzfachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald, das die **bis 2012** (und in der Fortschreibung in einen Umsetzungszeitraum von jeweils 12 Jahren)

anstehenden Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen darstellt, die notwendig sind,

- um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes zu vermeiden,
- und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern.

Das SOMAKO enthält somit die naturschutzfachlich begründeten **Maßnahmen-Vorschläge für die planungsrelevanten FFH-Flächen**. Die Federführung bei der Erstellung der SOMAKO Gebiete in Lippe mit überwiegenden Waldanteilen obliegt dem Forstamt Lage als Dienststelle der Landesforstverwaltung NRW.

Das FFH-Gebiet DE-4121-301 „Salkenbruch“ erstreckt sich auf Gebietsteile der Gemeinde Schieder-Schwalenberg im Kreis Lippe. Der **Landschaftsplan „Nr. 12 Schwalenberger Wald“** (rechtskräftig seit 25.08.1994; 1. Änderung seit 10.02.2005) schließt das FFH-Gebiet komplett ein.

Das Forstamt Lage hatte die forstlichen Festsetzungen im Rahmen des forstbehördlichen Fachbeitrages für die 1. Änderung des LP in 2004 erarbeitet. Die Regelungen des Runderlasses des MUNLV v. 6.12.2002 (n.v.) III-6/III-7-606.00.0021 „Umsetzung des FFH-RL und Vogelschutzrichtlinie im Wald - Grundsätze für Schutz, Pflege und Entwicklung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Wald“ wurden dabei berücksichtigt. Gemäß § 3 dieses Erlasses bzw. des Ausführungserlasses zur Warburger Vereinbarung begleitete eine Arbeitsgruppe das Schutzausweisungsverfahren durch den Kreis Lippe.

Das SOMAKO für das FFH-Gebiet **DE-4121-301 Salkenbruch** besteht aus

- dem *Erläuterungsbericht* (Teil I)
- den *FORWIS Bestandesblättern* und *Auswertungen* (Teil II)
- der *Planungskarte* und der *Detaillkarte Laubwaldflächen* (Teil III).

Bei der Erarbeitung von Sofortmaßnahmenkonzepten sollen weitestgehend die verfügbaren Forsteinrichtungsverfahren genutzt werden. Die Bestandesblätter wurden daher mit Hilfe des Computerprogramms FOWIS 5.0 erstellt, die Erarbeitung der Karten erfolgte unter Anwendung des Programms SICAD SD 6.0.

Die Forstbetriebsdaten wurden teilweise im Gelände erhoben, hauptsächlich wurden jedoch Daten aus der **Forsteinrichtung des Forstamtes Schieder xxx** (erstellt durch die LÖLF, Stichtag: 01.10.1994) auf den Stichtag 01.01.2006 fortgeschrieben, ebenso waren die Forstbetriebskarten (Reviere Schwalenberg und Rischenau) der vorliegenden Forsteinrichtung Grundlage für die weiteren Arbeiten.

Um die Maßnahmen möglichst praxisnah zu beschreiben, wurden die durch die Forsteinrichtung ausgewiesenen Grenzen der Bestandeseinheiten im Regelfall übernommen.

Seit dem 01.01.2006 hat xxx Änderungen einiger Forstbetriebsbezirksgrenzen vorgenommen, so dass jetzt alle Waldflächen xxx im Revier Falkenhagen liegen.

Auf eine **naturschutzfachliche Beschreibung** planungsrelevanter aber nicht maßnahmenrelevanter Flächen wurde **verzichtet**.

Im Dezember 2005 wurde ein einleitendes Gespräch mit Herrn XXX von der Biologischen Station Lippe in Schieder geführt, bei dem dem Bearbeiter das Dokument „Effizienzkontrolle Grünlandmanagement im NSG Salkenbruch“ (Biol. Station Lippe e.V., 2000) zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem wurde in einem Gespräch am 18.05.2006 mit Herrn YYY (ULB des Kreises Lippe) und am 19.05.2006 mit dem Leiter des Forstamtes Schieder xxx, Herrn ZZZ, über anzustrebende Entwicklungen aufgrund Natura 2000 in dem FFH-Gebiet und die Vorgehensweise bei der SOMAKO-Erstellung diskutiert.

Die Außenaufnahmen wurden im Mai 2006 durchgeführt.

2 Lage, Größe, Abgrenzung, Kurzcharakteristik

Lage: Naturräumlich befindet sich das FFH-Gebiet im Wuchsgebiet Weserbergland, Wuchsbezirk Lipper Bergland. Das FFH-Gebiet ist auf dem Kartenblatt 4121 Schieder-Schwalenberg (Topographische Karte M 1 : 25.000) enthalten.

Größe und Abgrenzung: Das FFH-Gebiet ist **ca. 285 ha groß** und besteht aus etwa 270 ha Wald und 18 ha Offenland (im wesentlichen Weide-/Wiesenflächen sowie Gewässer).

Das FFH-Gebiet „Salkenbruch“ liegt südöstlich der Ortschaft Schwalenberg und ist im Norden, Osten und Süden vom FFH-Gebiet „Schwalenberger Wald“ umschlossen.

Es erstreckt sich lediglich auf Gebietsteile der politischen Gemeinde Schieder-Schwalenberg.

Kurzcharakteristik: Innerhalb des geschlossenen Buchenwaldkomplexes des Schwalenberger Waldes umfaßt der Salkenbruch eine sehr tiefe, weitgespannte, überwiegend bewaldete Senke. Im Zentrum der Senke fließt ein kleiner von Erlen-Eschenwaldstreifen, Weidegrünland, Wiesenbrachen und feuchten Hochstaudenfluren begleiteter Bach, der Steinbach. Von den umgebenden, mit Eichen- und Buchenwäldern bestockten Hängen, fließen zahlreiche Quellbäche zu.

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren ausschlaggebend das Vorkommen der **Lebensraumtypen Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)** und **Feuchte Hochstaudenfluren (6430)**

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 Bedeutung von gemeinschaftlichem Interesse

- für die **Lebensraumtypen Hainsimsen-Buchenwald (9110)** und **Waldmeister Buchenwald (9130)**

sowie

- für folgende **Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie: Kammolch** und **Groppe**

sowie

- für folgende **Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang I) Roter Milan, Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht und Schwarzstorch.**

Gebietsbeschreibung: Innerhalb des Lipper Berglandes stellt eine offene Grünlandbachaue inmitten eines abgeschiedenen Waldgebietes eine besondere Rarität dar. Als großes Quellgebiet und wegen des hohen Strukturreichtums in der Feuchtgrünlandaue mit ausgeprägten typischen Hochstaudenfluren und wegen des hohen Alters einiger Waldbestände ist das Gebiet von überregionaler Bedeutung für bestimmte Tier- und Pflanzengemeinschaften (u.a. verschiedene Spechtarten) und besitzt innerhalb der Wälder des Lipper Berglandes ein besonders gut ausgeprägtes und vollständiges Biotoptypeninventar. Hervorzuheben sind die Bestände an bachbegleitendem Erlen-Eschen-Auenwald und an Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald.

Eine Besonderheit stellt ein ehemaliger Hudewaldbereich dar, der mit ca. 250-jährigen Eichen und über 200 j. Buchen bestanden ist (Abt. 304 B).

Zu erwähnen ist aber auch, dass sich im Südosten auf etwa 35 ha Buchenwaldfläche (UAbt. 220 A, 221 B, 301 B) ein Generationswechsel vollzieht: die Altbuche ist weitgehend genutzt (Endnutzung im Großschirmschlagverfahren) und die aus Naturverjüngung hervorgegangene junge Buchenbestockung wächst heran.

Folgende **Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie** (Anhang I) kommen vor:

FFH-Gebiet (insgesamt = 285 ha) Lebensraumtypen	LRT-Fläche
Hainsimsen-Buchenwald (9110)	164,219 ha
Waldmeister-Buchenwald (9130)	1,704 ha
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	4,151 ha
Natürl. eutrophe Seen und Altarme (3150)	0,015 ha
Lebensraumtypfläche	170,089 ha



Lebensräume:

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 164.219 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130)

Fläche: 1.704 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0)

Fläche: 4.151 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (3150)

Fläche: 0.015 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (C)

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Tiere:

Grauspecht (*Picus canus*)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz. - mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Größen Klasse: 1-5 Individuen

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz. - mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Anzahl: 1

entspricht: genaue Zählung der Populationsgrösse

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., W.herstellung. schwierig)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Wherstellung. schwierig)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: auf dem Durchzug

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Groppe (*Cottus gobio*)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Nichtziehend

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Cordulegaster bidentata (Gestreifte Quelljungfer)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Begründung: Nationale Rote Liste

Kammolch (*Triturus cristatus*)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Nichtziehend

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Im FFH-Gebiet sind folgende nach **§ 62 LG NRW geschützte Biotope** durch die LÖBF festgestellt worden:

GB-4121-301; 1,0048 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche, Nass- und Feuchtgrünland, Stillgewässer,

GB ganz im SW des FFH-Gebietes; Steinbach mit Roterlensaum, GB grenzt an Abt. 303 B1+3 an

GB-4121-302; 0,0360 ha; Felskante, Privatwald, GB grenzt im Süden an Abt. 303 B1 xxx

GB-4121-303; 10,9277 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche, Auwälder, Stillgewässer, Sümpfe und Riede

GB durchzieht das ganze FFH-Gebiet von NO nach SW; Abt. 225 A1, B1 (im N), C1,2, E2 (im S), 226 A2, 301 D2, E2, 302 D1,2,3, 303 D1,2 sowie Offenlandbereiche (Wiesen)

GB-4121-304; 0,0146 ha; Stillgewässer, Abt. 221 E5 (im O)

GB-4121-305; 0,0144 ha; Stillgewässer, Abt. 225 E2 (im S)

GB-4121-306; 0,1638 ha; Stillgewässer, Abt. 225 D2 (im SW)

GB-4121-307; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-308; 0,0631 ha; Quellenbereiche, Abt. 227 B1

GB-4121-309; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-310; 0,0143 ha; Quellenbereiche, Abt. 304 D1

GB-4121-311; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-312; 0,4557 ha; Fließgewässer, Auwälder, Grenzbereich Abt. 304 C / 305 D

GB-4121-313; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-314; 0,0843 ha; zwei Quellenbereiche, Abt. 305 F und Grenzbereich 305 F zu 306 B

GB-4121-315; 0,0000 ha; Fließgewässer (außerhalb FFH-Kulisse im SW)

GB-4121-316; 0,1019 ha; Auwälder, Abt. 305 E3

GB-4121-317; 0,1398 ha; Auwälder, Abt. 305 C1

GB-4121-318; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-319; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

GB-4121-320; 2,0131 ha; Fließgewässer, Auwälder, Stillgewässer, Abt. 219 A1, B1,2, 220 A1, B1, 221 D1,3, 221 E1,3,4, Grenzbereich 220 A1 und 226 A1,3, Grenzbereich 219 C1,2,3 und 225 B1 (im SW)

GB-4121-321; 0,2355 ha; Stillgewässer, Fließgewässer, Abt. 219 A1, 220 A1

GB-4121-322; 0,0000 ha; Fließgewässer, Quellenbereiche

Klima: Klimadaten entsprechend Informationen des Deutschen Wetterdienstes:

Station Schieder, 155 m ü. NN; Breite 51°54', Länge 09°09', (Zeitreihen 1961-1990, Mittelwerte)

Niederschlag (mm)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
76,2	55,6	68,0	63,5	77,1	87,3	83,9	74,6	63,9	54,2	77,1	86,3	867,6

Sonnenscheindauer (Stunden)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
27,7	53,7	97,1	139,6	189,7	184,5	179,4	183,1	124,6	90,3	33,2	20,8	1323,7

Temperatur (° Celsius)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
0,4	0,9	3,9	7,6	12,3	15,4	16,8	16,5	13,3	9,5	4,6	1,6	8,6

Laut Klimaatlas von Nordrhein-Westfalen (Deutscher Wetterdienst, Offenbach a. M., 1960) wird im Schwalenberger Wald an 140 - 160 Tagen pro Jahr eine mittlere Tagestemperatur von mindestens 10 ° C erreicht.

Geologie / Boden „Das Salkenbruch ist Teil des Falkenhagener Liasgrabens, eines tektonischen Störungsgebietes, in dem Formationen des Lias und des jüngeren Keupers gegenüber der Umgebung abgesunken sind. In den tieferen Absenkungsbereichen blieben die leicht zerstörbaren Liastone erhalten, während die das Muldental des Steinbaches flankierenden, plateauartig abgeflachten Höhenrücken von den verwitterungsbeständigeren, geologisch älteren Schichten des Keupers gebildet werden“ (vgl. Planungsgruppe Ökologie + Umwelt 1992). „Auf der Sohle des Steinbachtals haben sich aus Abschwemmungen der tonreichen Lias-Verwitterungsböden Auenlehme mit grund- und stauwasserbeeinflussten Gley- und Pseudogleyböden gebildet. An diese bandartig verlaufenden Grundwasserböden schließen sich an den Unterhängen stauwasser geprägte Böden an, die sich vor allem aus pleistozänen Lößlehm entwickelt haben“ (Biologische Station Lippe, 2000). „Charakteristisch für die Steinbachaue sind hoch anstehende Grundwasserstände in überwiegend 1-4 dm Tiefe, stellenweise tritt auch mäßige bis starke Staunässe mit langer Nassphase in 2-10 dm Tiefe auf“ (Planungsgruppe Ökologie + Umwelt 1992, S.89).“

(Zitiert aus: „Effizienkontrolle Grünlandmanagement im NSG Salkenbruch“, S. 3, Biologische Station Lippe e.V., 2000).

Als **Schalenwildarten** kommen Rehwild, Damwild und Schwarzwild vor. Die natürliche Verjüngung kommt i. d. R. ohne Zaunschutz hoch; Laubholzplantagen benötigen hingegen i. d. R. Zaunschutz.

Die **Walderschließung** spielt für den forstwirtschaftlichen Betrieb und für Erholungssuchende eine herausragende Rolle. Der Ausbau der befestigten Wirtschaftswege ist ausreichend. Ein Netz permanenter Rückelinien ist weitgehend vorhanden; in Teilbereichen muss es komplettiert werden.

Die Waldfrequenterung durch Erholungssuchende ist als gering einzustufen. Die Wanderwege sind deutlich gekennzeichnet.

Das **Reiten**, ist im FFH-Gebiet auf allen privaten Straßen und Wegen zulässig, soweit sie nicht als Wanderwege, Wanderpfade, Sport- oder Lehrpfade gekennzeichnet sind.

Eigentumsverhältnisse (ungefähr):

265 ha Wald → xxx,

12 ha Offenland → xxx,

1,5 ha Wald → Privatpersonen,

5,5 ha Offenland (Grün- und Ackerland) → Privatpersonen.

3 Zielsetzung / Schutzziele

Wegen seiner ökologischen Besonderheiten wurde das gesamte FFH-Gebiet Salkenbruch bereits durch den Landschaftsplan Nr. 12 im Jahr 1994 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Wesentliche fachliche Aspekte für die NSG-Ausweisung wurden im *Entwicklungs- und Pflegeplan für das geplante Naturschutzgebiet „Salkenbruch“* (Kreis Lippe), Planungsgruppe Ökologie + Umwelt, November 1992 dargelegt

Durch die Unterschutzstellung wurden und werden insbesondere zwei Ziele verfolgt:

- zum einen die Erhaltung und naturnahe Nutzung bodenständiger, quellbachreicher Laubwälder und
- zum anderen die Erhaltung und in Teilen die Wiederherstellung einer offenen, durch unterschiedliche Feucht- und Naßgrünlandparzellen charakterisierten Bachaue mit repräsentativen Hochstaudenfluren.



Durch die Lebensraumtypen „Hainsimsen-Buchenwald“ (9110) und „Waldmeister-Buchenwald“ (9130) sind 58 % des Gebietes charakterisiert. Die Erhaltung, Optimierung und Ausweitung dieser Buchenwälder sowie der Lebensraumqualitäten für seltene, teilweise in den FFH-Anhängen genannte Tierarten sind weitere Ziele.

Das dauerhafte Belassen von Altbäumen und Totholz in den Beständen ist aus Artenschutzgründen von herausragender Bedeutung und ist in größerem Umfang als bisher erforderlich.

Unter der Gliederungsnummer 4.1-43 des oben angeführten Landschaftsplanes (1994) ist die textliche Festsetzung enthalten, dass bei Wieder-

aufforstungen Baumarten der natürlichen potentiellen Vegetation verwendet werden müssen. Im Zeitraum bis heute wurden bereits in folgenden UAbt. auf staunässebeeinflussten Standorten ehemalige Nadelbestockungen in Laubwald (Stieleiche tlw. mit Hainbuche) umgewandelt: 221 D1,2, 226 C3, 227 D2 tlw., 3 tlw., 4 tlw., 225 E2 tlw. und 302 C. Die Zielsetzung der Landschaftsplanung wird durch weitere Umwandlungsvorschläge in diesem Sofortmaßnahmenkonzept fortgeführt.

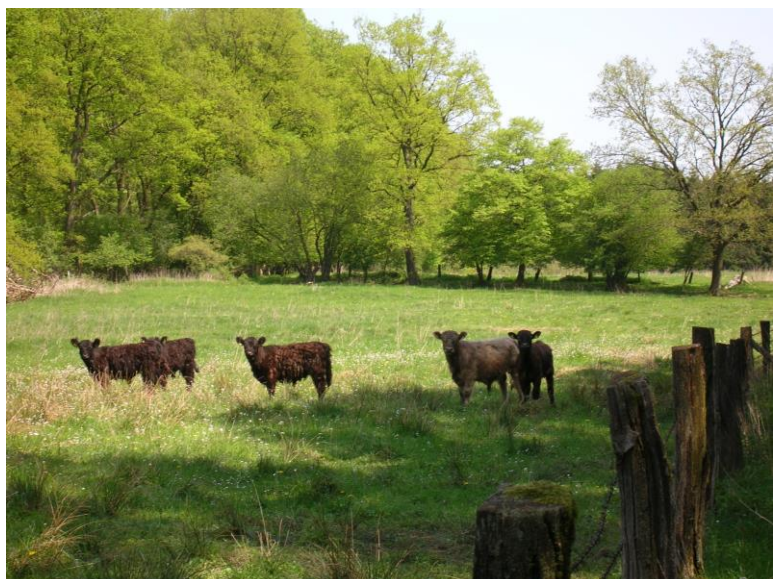
Auf Böden, die der Gruppe der Braunerden zuzurechnen sind, ist bei Pflanzungen die Rotbuche vorzusehen. Bei Aufforstungen mit Waldaußenrändern ist ein Waldrandstreifen zur Sukzession und teilweisen Bepflanzung mit Sträuchern und Bäumen II. Ordnung vorzusehen.

An den naturnahen Bachläufen und Siepen sowie auf vernässten Waldflächen sind verschiedentlich gut ausgebildete Erlen-Eschen-Auwälder (prioritärer FFH-Lebensraumtyp) vorhanden. Diese sollen weiterentwickelt und auf größere Flächen durch Sukzession ausgeweitet werden. Dies kann in verschiedenen Bestandeseinheiten z. B. durch die Entnahme der Fichtenmischungsanteile erreicht werden (siehe Abschnitt Maßnahmen).

Der Lebensraumtyp „Feuchte Hochstaudenfluren“ (6430) ist in verschiedenen Bereichen des FFH-Gebietes vorzufinden, konzentriert sich aber insbesondere auf den Bereich des geschützten Biotops GB-4121-303 (§ 62- Biotop nach LG NRW).

Die Grünlandbereiche können und sollen weiter extensiv genutzt werden durch niedrigen Viehbesatz und niedrige Schnittfrequenz.

Detaillierte Informationen zum Grünlandmanagement können der Untersuchung der Biologischen Station Lippe e.V. aus dem Jahr 2000 entnommen werden : „Effizienkontrolle Grünlandmanagement im NSG Salkenbruch“.



Die vorhandenen Tümpel und Teiche sind als Laichgewässer für Amphibien (Kamm-, Berg-, Faden-, Teichmolch, Erdkröte, Grasfrosch) und auch als Nahrungsraum bedeutsam; u. a. für den Schwarzstorch und den Eisvogel. Sie sollten -wie bisher- in Teilbereichen von Bäumen freigestellt bleiben.

Die Roterle ist zum Teil krank und stirbt ab. Betroffen sind insbesondere jüngere bis mittelalte Erlen in künstlich begründeten Beständen.



Links: Teich in Abteilung 302



Rechts: Teich im Westen der Abteilung 225

Schutzziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen-Eschen-Auenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich der Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen-Eschen-Auenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession oder ggf. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung bzw. Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser- und / oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

Feuchte Hochstaudenfluren (6430)

Erhaltung und Entwicklung der feuchten Hochstaudenfluren mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- Sicherung und Entwicklung einer naturnahen Überflutungsdynamik
- im Einzelfall Vegetationskontrolle (z.B. Entfernung von Gehölzen) und Schutz vor Eutrophierung

Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie:

- Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130)

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder bzw. auf basenreichen Standorten Waldmeister-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft

- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen u.a. als Lebensraum für verschiedene Fledermausarten
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes bzw. auf basenreichen Standorten des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v. a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen und Bachläufen)

- Groppe

Erhaltung und Förderung der Population der Groppe im Gebiet durch

- Sicherung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und Totholzhaltiger Fließgewässer mit naturnaher steiniger Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern

- Kammmolch

Erhaltung und Förderung einer Kammmolch-Population im Gebiet durch

- Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer, der umgebenden Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier
- Vermeidung von Habitat-Strukturveränderungen im Gesamtlebensraum (z.B. keine Rodung von Gehölzen und Stubben) sowie Erhaltung und Förderung einer extensiven Grünlandnutzung
- Erhalt und Entwicklung von Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern wie Walsäume und andere bandförmige Biototypen (Raine, Gräben, Hecken)

- Rotmilan

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Rotmilan im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Erhaltung geeigneter Lebensräume wie abwechslungsreiche Mosaiklandschaften aus offenem Kulturland durchsetzt mit großen Laub- und Laubmischwäldern
- Sicherung und Förderung von Altholzbeständen (Brutplätze)
- Verbesserung der Nahrungsgrundlage durch Förderung einer extensiven, landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld des Gebietes

- Mittelspecht

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Mittelspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Eichen(misch)bestände
- Förderung von Waldbereichen mit hohem Anteil alter bis uralter grobborkiger Laubbäume
- Entwicklung totholzreicher, alteichendominierter Waldbereiche
- deutliche Erhöhung der Umtriebszeiten
- Sicherung von Eichen mit totholzreichen Starkkronen
- Initialisierung und Vermehrung von Auwäldern

- Schwarzspecht

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige Altholzbestände, vor allem von Buchenwäldern
- Entwicklung von Buchenaltholzbeständen, -inseln oder -gruppen
- Langfristige Sicherung von Höhlenbaumzentren

- Grauspecht

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Grauspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie alte, mit Totholz durchsetzte Laub- und Mischwälder, vor allem Buchenwälder
- Erhaltung und Entwicklung von reich strukturierten Laubwäldern mit offenen bis halboffenen Waldinnenflächen und lichten Bestandesrändern
- Sicherung und Förderung von Buchenaltbeständen mit Totholzvorkommen
- Schaffung von Altholzinseln in Buchenwäldern

- Schwarzstorch

Erhaltung und Verbesserung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzstorch im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige, störungsfreie Laub- und Mischwälder mit Altholzbeständen
- Optimierung der Nahrungshabitate (Waldbäche und Fließgewässer, z.B. durch Beseitigung von Fichtenbestockungen aus den Bachauen)
- Erhaltung offener Waldwiesen durch extensive Nutzung (Nahrungsflächen)

Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele:

Erhaltung und Optimierung von Feucht- und Nassgrünland

4 Maßnahmen

Waldbaulich sollte die in den vergangenen Jahren begonnene **Abkehr vom schlagweisen Hochwald** (Altersklassenwald) fortgeführt werden: sie fördert den Einzelbaum und die Wertholzproduktion auf der Kleinfläche. Maßgeblich bei der Einzelbaumnutzung sind der Zieldurchmesser, die Eigenschaften des Baumes und seine Funktionen im Bestandesgefüge. Für eine Übergangszeit sind die Verlängerung des Verjüngungszeitraumes und die Streckung der Räumungsphase in Altbeständen notwendig. Die Strukturvielfalt wird durch das kleinflächenbezogene Wirtschaften wesentlich erhöht (Buchenwaldkonzept NRW, 2000).

Einige der bisher im Großschirmschlagverfahren bewirtschafteten Buchenaltbestände befinden sich zum jetzigen Zeitpunkt in der Räumungsphase. Daher sind Maßnahmen für den dauerhaften Erhalt von Altbäumen im Planungszeitraum dieses SOMAKO vorgesehen (Abt. 219 B2, C3, 220A1, 301 B1,2 und 303B). Bei der Auswahl sind insbesondere Höhlen- und Horstbäume zu berücksichtigen; darüber hinaus soll stehendes und liegendes Totholz in größerem Umfang als bisher in den Beständen belassen werden.

Bei den geplanten Maßnahmen (Satzteil 9) sind lediglich die finanziell förderfähigen Vorhaben „Erhalt von Altholzanteilen zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere, Pflanzen und sonstiger Organismen“ berücksichtigt. Bisher wurde bereits in den UAbt. 221 B und 304 B die finanzielle Zuwendungsmöglichkeit genutzt, wobei insgesamt 59 Bäume (= 223,40 m³) ausgewählt und dauerhaft markiert wurden.

Der **Erhalt von Bäumen starker Dimension** trägt in besonderem Maß zur ökologischen Aufwertung bei. Insbesondere sind auch **Alteichen** für den dauerhaften Erhalt vorzusehen.

Im **Landschaftsplan** „Schwalenberger Wald“ (2004) ist als Gebot formuliert: „**Erhaltung von 5 bis 10 starken Bäumen des Oberstandes je ha** (insbesondere Horst- und Hohlhbäume) in über 120 jährigen Laubwaldbeständen für die Zerfallsphase.“

Aus Verkehrssicherungsgründen sind Altholz-/Totholzbäume nicht in der Nähe von Wegen / Straßen und Bestandesrändern auszuwählen. Der Zuwendungsempfänger bleibt Eigentümer der Bäume; ihm obliegen auch weiterhin die Verkehrssicherungspflichten.

In den UAbt. 226 C3 und 227 D1 sind jeweils ein Eichenüberhälter als **Naturdenkmale** ausgewiesen.

In Bezug auf den ehemaligen **Hutewald** (Abt. 304 B) wird lediglich der Erhalt der Altbuchen und Alteichen vorgeschlagen, soweit nicht Verkehrssicherungsgründe entgegenstehen.

In dem Bestand brütet u. a. der Mittelspecht.

Die Empfehlung im „Entwicklungs- und Pflegeplan für das geplante Naturschutzgebiet Salkenbruch“ (**Planungsgruppe Ökologie + Umwelt, 1992, S. 18 + 84**) den Buchenzwischenstand zu entnehmen um die typische Breitenkronigkeit und Tiefbeastung der Hutebäume zu erhalten, wird nicht unterstützt.

Der Nadelholzanteil ist sukzessiv zu verringern.

Dies gilt insbesondere auf vernässten Standorten.

Oft sind in diesen Beständen Roterlenanteile vorhanden, die sich nach Entnahme der Fichte durch Sukzession ausweiten werden (UAbt. 301 C1, D2, 303 B3, D1).

Die mittelalten Fichtenbestände in den UAbt. 101 D und 302 D2 weisen aufgrund von Kalamitäten Bestandeslücken auf. Inzwischen hat sich dort eine vielartige Krautschicht eingestellt. Langfristig sollten beide Bestandeseinheiten in Laubholz (Stieleiche/Hainbuche) umgewandelt werden.



Die direkt am Steinbach stockende Fichte sollte entnommen und einer Sukzessionsbestockung überlassen werden.

Instabile Fichtenbestände in UAbt. 101 D und 302 D2.

In anderen instabilen Fichtenbeständen wird ein Kahlschlag der Fichte und die nachfolgende Wiederaufforstung mit Stieleiche und Mischungsanteilen je nach Standort mit Hainbuche und Rotbuche vorgeschlagen (UAbt. 225 D1, 226B1, 227 D3, 302 C2,3).

Ein Voranbau mit Rotbuche sollte in 303 C1 (mittelalter Douglasienbestand) erfolgen. Ferner wird vorgeschlagen, die weitgehend kahlgehauene Bestandeseinheit 305 A2 der Sukzession zu überlassen oder nach Räumung des Fichtenrestbestandes mit Stieleiche / Rotbuche wieder aufzuforsten.

Bei Pflegemaßnahmen sollte durch Mischwuchsregulierung der Anteil des Nadelholzes (Fichtennaturverjüngung) zurückgedrängt werden (z. B. in UAbt. 227 D3, wo eine Laubholzkultur vorgeschlagen wird, die Fläche aber teilweise bereits mit Fichtenanflug bestockt ist und in UAbt. 305D2, einem Douglasienbestand mit Rotbuchenbeimischung).

Aus naturschutzfachlicher Sicht sollte in den UAbt. 225 A1 und 227 A1 vermieden werden, durch Hiebsmaßnahmen Fichtennaturverjüngung zu provozieren.

Mit der vorgeschlagenen Wiederaufforstung in Abt. 301 C3 ist auch eine **Waldrandgestaltung** vorzusehen (Tiefe von 20 Meter, Nordrand).

Zur **Schonung des Waldbodens** muss auf eine flächige Befahrung unbedingt verzichtet werden. Das System fester Erschließungslinien ist weitgehend in den Beständen festgelegt und bedarf nur in wenigen Beständen der Komplettierung.

Vorschläge für die **Pflege der Offenlandbereiche** wurden von der Unteren Landschaftsbehörde erarbeitet und mit der Biologischen Station Lippe abgestimmt. Sie sind in den Satzteil 8 (Planung) aufgenommen und ebenfalls als Anlage dem Satzteil 9 beigefügt.

Im FFH Gebiet befinden sich zahlreiche **Quellen, Fließ- und Stillgewässer**. Sie haben eine hohe Bedeutung für den Erhalt einzelner Tier- und Pflanzenarten und auch als Vernetzungssystem (Trittsteine). Nadelholzbestockungen sind in diesen Bereichen nach und nach zu entnehmen.



Im Südwesten des FFH-Gebietes befindet sich eine Teichanlage (Abt. 101 c), die aus vier Teichen besteht und die aktuell kaum bewirtschaftet wird. Von ULB und Biologischer Station wird vorgeschlagen, den Abschlag im Steinbach zur Wasserversorgung der Teiche sowie auch drei Teiche zu beseitigen. Ein Teich, dessen Speisung lediglich aus Grund- und Regenwasser erfolgen soll, wäre zu einem Artenschutzgewässer im Bereich der Talaue des Steinbaches herzurichten. Der Vorschlag entspricht der Zielsetzung des Landschaftsplanes (2004), in dem die Maßnahme formuliert ist „Fischteiche zu extensivieren, zu beseitigen und / oder in Artenschutzgewässer zu verwandeln“ (S. 5).





Foto oben rechts: einer der vier Teiche (101 h)

Foto links: Steinbach mit Abschlag zur Wasserversorgung der Teiche

Besondere **Besucherlenkungsmaßnahmen** sind nicht erforderlich, zumal entsprechend der Landschaftsplan-Regelungen das Betreten des Waldes nur auf den Wegen erlaubt ist. Die Aufstellung von **Informationstafeln** an Hauptwanderwegen bzw. Waldparkplätzen mit Erläuterungen zum FFH-Gebiet sowie Verhaltensregeln wird empfohlen.

Verwendete Literatur:

- Kreis Lippe: Landschaftsplan Nr. 12 Schwalenberger Wald (rechtskräftig seit 25.08.1994; Änderung seit 10.02.2005)
- Planungsgruppe Ökologie + Umwelt: Entwicklungs- und Pflegeplan für das geplante Naturschutzgebiet „Salkenbruch“ (Kreis Lippe), 1992
- MURL NRW: Buchenwaldkonzept NRW-Ein Beitrag zur Umsetzung von Waldwirtschaft 2000-, ohne Jahr
- Biologischen Station Lippe e.V.: Effizienzkontrolle Grünlandmanagement im NSG Salkenbruch, 2000
- MUNLV NRW / LÖBF NRW: Informationen zu NATURA 2000 Gebieten; hier: DE-4121-301; 2001/2002